

Männergesangverein "Liederkranz"
1872/1933
Gundersheim

FESTSCHRIFT

zum 80-jährigen Jubiläum

am 28. und 29. Juni 1952





Süddeutsche Zucker-Aktien-Gesellschaft

Abteilung:

Gundersheimer Kalkwerke

Gundersheim (Rheinhessen)

Fernsprecher Nr. 1 Amt Westhofen



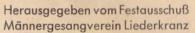


Männergesangverein "Liederkranz" Gundersheim

FESTSCHRIFT

zum 80-jährigen Jubiläum

am 28. und 29. Juni 1952





Druck: Hch. Landua, Gundersheim Aufnahmen: Karl Zollitsch, Alzey

ZUM GELEIT

Zur Feier des 80-jährigen Bestehens des Männergesangvereins Liederkranz werden viele Sangesbrüder und -Schwestern sowie zahlreiche Gäste in unserem gastlichen Dörfchen zusammenkommen. Ist es doch seit 20 Jahren das erstemal, daß Gundersheim ein größeres Sängerfest feiert.

Und wenn dann das deutsche Liedgut im schlichten, ergreifenden Volksliede, im andachtsvollen Weihegesang der gemischten Chöre, und endlich im machtvollen Männerchor zum Himmel steigt, dann fühlt jeder, das sind heilige, erhabene Stunden!

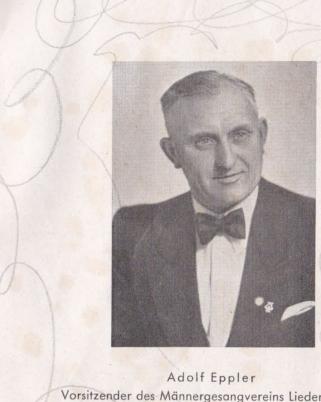
Und solche Stunden, solche Tage der Erhebung brauchen wir, solange wir noch Sinn für Ideale besitzen.

So wollen wir in brüderlicher Eintracht unser erstes Fest begehen, über dem der Sängerspruch stehen soll:

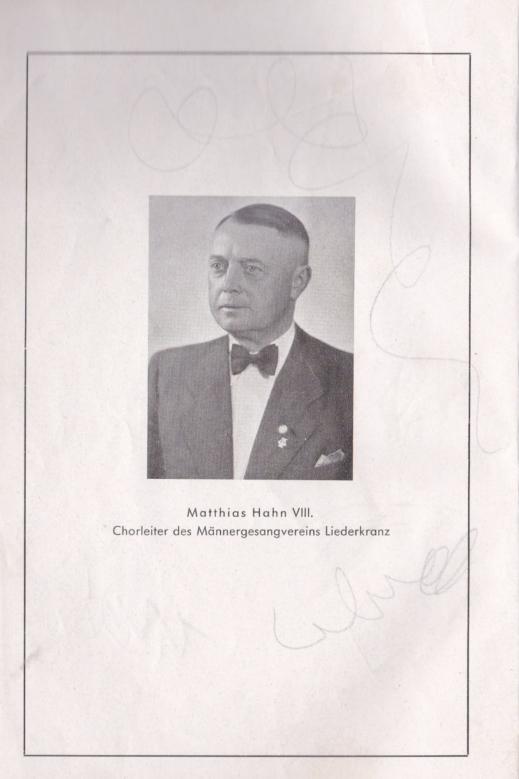
> Schafft das Lied die rechte Freude. schafft die Freude neue Kraft. wird das Lied zum Wunderbaren, das uns Mut und Freude schafft.

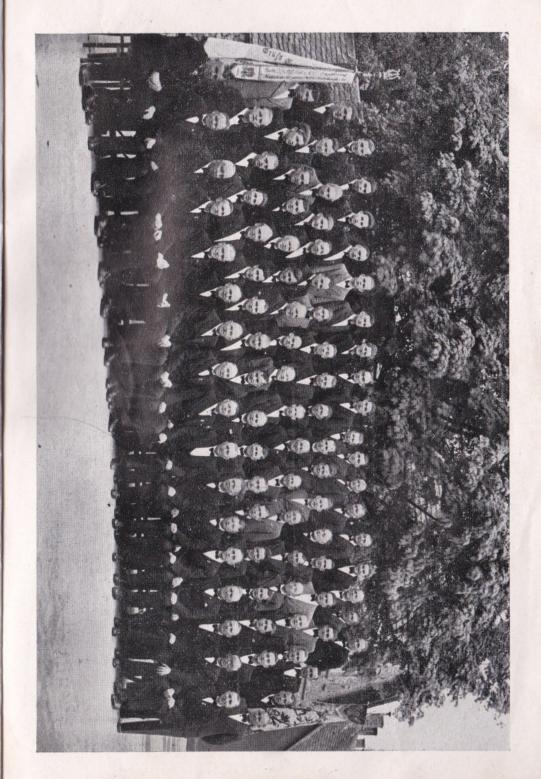
Ich entbiete nun allen Sangesbrüdern und Gästen sowie der gesamten Einwohnerschaft ein herzliches Willkommen!

> Adolf Eppler 1. Vorsitzender



Vorsitzender des Männergesangvereins Liederkranz





FEST GRUSS

Am 28., 29. und 30. Juni 1952, begeht der Männergesangverein Liederkranz 1872/1933 Gundersheim feierlich sein 80-jähr. Vereinsjubiläum.

Der Verein war sich während dieser langen Zeit stets seiner großen Aufgabe als Träger des dörflichen Kulturlebens voll bewußt und hat damit vieles zu seinem Aufstieg beigetragen.

Viele Freunde des Vereins werden unsere Gäste sein. Aber auch Freunde unseres Dorfes, dessen Gastfreundlichkeit ebenso wie die Güte des hier wachsenden Rotweines bekannt sind, werden alte Erinnerungen auffrischen und neue Freundschaften anbahnen.

Das deutsche Lied ist in diesem ruhelosbewegten Erdendasein für uns Menschen von ganz besonderer Bedeutung. Es gibt uns Kraft, unsere Alltagssorgen zu meistern, und schenkt uns immer wieder neue Lebensfreude.

Ich heiße alle Sänger, die in tiefster Seele treu und uneigennützig das deutsche Lied pflegen und aus reinstem Idealismus den Namen ihrer Heimatgemeinde wohlklingend in die weite Runde tragen, auf das allerherzlichste willkommen.

lch grüße Euch alle, Ihr Freunde des Männergesanges als Gäste zu dieser feierschönen Stunde und wünsche, daß die kurze Rast in Gundersheim Euch in steter und bester Erinnerung bleibe.

> Kurt Goldmann Bürgermeister

Gundersheim

Rote Dächer, schlanke Türme, liegst du lieblich dort im Grunde, daß der Himmel dich beschirme vor des Unglücks dunkler Stunde

Rebenhügel rings umkränzen deiner Fluren goldne Saaten früh im Morgenscheine glänzen seh' ich deiner Bürger Taten. Nach des Tagwerks frohem Ende hör ich Abendglöcklein klingen, bei des Weines goldner Spende Jugend heitere Lieder singen

Immer zieht' mich in der Ferne wieder zu der Heimaterde ja ich freue mich so gerne denn nur hier ich glücklich werde.

Und nach diesen Erdentagen, laßt mich unter deinen Linden dort zur ew'gen Ruhe tragen denn nur dort kann ich sie finden

Ferdinand Schwahenland



Friedrich Stricker

SCHREINERMEISTER

Bauu. Möbelschreinerei

SPARE

bei der

Spar- und Parlehnskasse Gundersheim

e. G. m. b. H.

Martin Corell



Gundersheim

Schuhmachermeister - Schuhwaren - Reparaturen

Sackgasse 4

Emmy Hahn

BÄCKEREI

Jahnstraße 2

Aus der Geschichte des Dorfes Gundersheim



Suche in der Heimat Hainen Nach den Gräbern, Trümmern, Steinen. Auch dem Märchen horche treu; Forsche in den Pergamenen; Klaren Sinns mit Lust und Sehnen – Und das Alte wird dir neu.

(Giesebrecht)

Heimat und Geschichte. Heimat, welch bezauberndes Wort! Welch wonniges Gefühl zieht in unsere Seele ein, wenn wir nach jahrelanger Abwesenheit wieder unser geliebtes Dörfchen sehen. Voller Freude eilen wir ihm zu. Jeder anständige Mensch liebt seine Heimat, und je besser er sie kennt, desto mehr liebt er sie. Um die Liebe zu unserem Heimatort zu wecken, wollen wir in Kürze einen Gang durch seine Geschichte machen.

Wenn wir uns auf der Bahnstrecke Worms - Alzey dem hochgelegenen Bahnhof von Gundersheim nähern, so gewahren wir den Ort selbst in einer Talsenke zur Rechten liegend, umgrünt von Weinbergen und Obstbäumen, überragt von den dichtbeieinanderstehenden Türmen seiner beiden Kirchen. Ein Dörfchen schließt sich im Norden unmittelbar an. Es ist Ensheim, das heute mit Gundersheim und dem Münchbischheimerhof eine Gemeinde bildet. Weit zurück in die Vergangenheit sind die beiden Orte durch die gleichen Schicksale verkettet. Funde von Gräbern, Ziergeräten und Gebrauchsgegenständen verbürgen die Existenz einer zusammenhängenden, menschlichen Ansiedlung an dieser Stelle schon vor der Römerzeit, dann zu derselben Zeit u. der Zeit der Franken. Zwischer den Römern und den angrenzenden germanischen Stäume wurden zwischen 200 und 500 n. Chr. heftige Kämpfe ausgetragen. Auch für unsere Gegend war dies eine sehr bewegte Zeit. Die Franken waren es, die sich in unserer Gegend später seßhaft machten, um einer neuen Kultur die Wege zu ebnen.

Der Dreißigjährige Krieg war ein großes Unglück für unsere engere Heimat. Die Leute bebauten die Felder kaum mehr, da es ganz ausgeschlossen war, daß sie noch etwas ernten konnten. Noch ehe die Frucht reif war, wäre sie vertreten oder geraubt worden. Vieh war kaum mehr da, die wenigen noch im Lande lebenden Menschen siech und gebrochen.

Im Zeitalter Napoleons, Ende 1792, ist unsere Gegend von den Franzosen völlig besetzt worden. Alle Bürger mußten den französischen Bürgereid leisten. Aber das Bild änderte sich, als der 1. Januar 1814 die große Wendung in Deutschlands Geschichte brachte. Die ersten Jahre waren hart und schwer. Nach und Nach arbeiteten sich die Einwohner wieder in die Höhe.

RICHARD LOTT

Jahnstraße 12 Telefon 59 Westhofen

GASTWIRTSCHAFT · METZGEREI

ff. Fleisch- und Wurstwaren

HEINRICH GEEB

Hauptstraße !

- BÄCKEREI · KOLONIALWAREN -



Art der Ortsanlage

Da Gundersheim ein rein landwirtschaftliches Dorf ist, so prägt sich die Beschäftigung der Bewohner im Ortsbild aus, das kaum eine Veränderung in seinem Wesen erhalten hat. Der Form nach ist Gundersheim ein echtes "Haufendorf" wie fast alle rheinhessischen Dörfer, d. h. seine Häuser liegen dicht beieinander und bilden ein geschlossenes Ganzes, im Gegensatz zu den langgestreckten Reihendörfern, wie man sie oft in Gebirgsgegenden trifft.

Bei einem Gange durch das Dorf und um das Dorf werden wir von selbst inne, daß es eine planmäßige und durchaus harmonische Anlage ist. In der Mitte des ehedem befestigten, mit Wall und Graben umgebenen Dorfes war früher der Dorfteich oder die "Weed", worin sich Gänse und Enten aus allen Gehöften tummelten. Im Sommer machten die Frösche darin ihr Konzert, und im Winter, wenn die "Weed" zugefroren war, schliff die Dorfjugend darauf. Beim Ausbruch eines Brandes benutzte man ihn als Wasserbehälter, daher seine zentrale Lage. Später wurde die "Weed" zugewölbt.

Im Jahre 1895 wurde zur Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg 1870/71 das Kriegerdenkmal errichtet. Nahe der "Weed" war der "Römer", der Gemeindeplatz, der Dorfplatz mit der Dorfeffe oder Gerichtslinde, der gemeinsame Fest- und Beratungsplatz. Er war bestimmt zu Sitzungen und Versammlungen, zum Verlesen herrschaftlicher Verordnungen und des "Dorfweistums" an den vier umgebotenen Dingtagen des Jahres, die später in dem, auf dem Dorfplatz errichteten Rathaus gehalten wurden. Von hier gehen alle Gassen aus und münden alle ein. Zu den Versammlungen wurden alle Gemeindeglieder durch das Zeichen der großen Glocke zum Dorfplatz gerufen. Daher stammt auch der Ausdruck "etwas an die große Glocke hängen."

Bei dem Rathaus war ein "Bolles" oder "Kittchen", in das die Übeltäter eingesperrt wurden. Auch werden schon in dem Gemeindeweistum vier "springende Brunnen" aufgeführt, deren drei im Dorfe und einer vor dem Dorfe liegen. Die Röhrenbrunnen, die heute noch, wie vor einigen hundert Jahren ihr Wasser munter plätschern lassen, versorgen das Dorf mit vorzüglichem Trinkwasser.

Über die frühere Gundersheimer Ortsbefestigung gibt unser Gemeindeweistum hinreichenden Aufschluß. Hier lesen wir, daß die Hauptausgänge des Dorfes mit drei Pforten oder Toren versehen waren. Ein Teil der alten Ortsbefestigung ist der ehedem befestigte alte Friedhof, in dessen Mitte die katholische Kirche liegt.

52 Jahre Karl Kläger Inh.: A. Kläger

Spenglerei und Installation / Haus- u. Küchengeräte

Geschenkartikel - Ofen, Kohlen- und Propanherde, Kessel Sanitäre Einrichtungen und Anlagen - Wasserinstallationen Fahrräder – Fahrzeugreparaturen – Ersatzteile – Zubehör Schädlingsbekämpfungs-Aggregate u. Geräte für Weinbau Preßluftanlage - Batterieladestation - Motorenöl

Das älteste Fachgeschäft

Geschw. Samesreuther

Gundersheim / Rheinhessen

Obst- und Südfrüchte-Großhandlung Landesprodukte

Bahnhofstraße 4

Telefon 47 Westhofen



SPIRITUOSEN - LIKORE

Peter Mayer · Osthofen a. Rh.

Das heutige Gundersheim

Das heutige Gundersheim hat eine Einwohnerzahl von rund 1500. Die Haupterwerbsquelle bildet auch in Gundersheim die Landwirtschaft. Der einzige industrielle Betrieb des Ortes sind die Gundersheimer Kalkwerke, die jenseits des Bahnhofs liegen. Diese Kalksteinindustrie blühte gegen Ende des 19. Jahrhunderts auf. Durch den Bau der Bahnstrecke Worms - Alzey 1860/70 wurde Fördergelegenheit geschaffen, und die Steinindustrie konnte sich mächtig entwickeln. Jahrzehntelang rollten täglich ganze Züge mit verkleinerten Kalksteinen davon.

Von großer Bedeutung ist der Weinhandel. Schon seit fast 1700 Jahren wird Weinbau in unserer Gegend getrieben. In Gundersheim steht der Weinbau in hoher Blüte. Wohl damals blühten schon in den besten Lagen "Hunsrück" - "An der Linde" - "Rotegrube" Höllenbrand' und "Hinter der Kirche" die Reben. Unsere Weinberge gehören zu den besten des ganzen Wormsgaues. Gundersheim produziert mit seinen 800 Morgen Weinbergen vor allem Rotwein. Nicht ohne Grund führt Gundersheim in seinem Ortswappen Weintrauben, die auch das Gerichtssiegel schon in früheren Jahrhunderten aufweist. Ebenso gedeiht der Obstbaum in Gundersheim vortrefflich. Etwa 15-16000 Obstbäume stehen in hiesiger Gemarkung, und es werden jährlich große Mengen Obst nach allen Teilen Deutschlands versandt. Im vergangenen Jahre wurde die Feldbereinigung und die Regulierung der Altbach durchgeführt. So möge denn Gundersheim auch in Zukunft durch fleißige Kultur der edlen Reben, sich selbst und seinem Wappen Ehre machen.

Betrachten wir den Ort, durchschlendern wir die Straßen mit ihren munter plätschernden Röhrbrunnen, so erhalten wir den Eindruck von überall sich bemerkbar machendem Ordnungssinn und von Wohlhabenheit. Sichtbare Veränderungen im Ort wurden durch die Bautätigkeit hervorgerufen. Am östlichen Ortsausgang erblicken wir die geräumige Turnhalle. Mit Stolz darf die Gemeinde auf die Kanalisation der Bahnhofstraße, auf die Zuwölbung des Ortsgrabens und vor allem auf die gründliche Überholung der Ortsstraßen zurückblicken Ein Ehrenmal auf dem Friedhof für die 44 im ersten Weltkrieg gefallenen Söhne bleibt uns als ausdrucksvolles Zeugnis für den Opfersinn der Gemeinde im Gedächtnis.

Als Ortsoberhäupter begegnen uns in den letzten drei Jahrzehnten die folgenden Bürgermeister: Valentin Stricker III., Matthias Hahn 8., Johann Strauß, Leonhard Huppert und Kurt Goldmann. Alle haben sich nach Kräften bemüht, zum Segen ihrer Gemeinde zu wirken. Möge die Gemeinde auch in Zukunft tatkräftig geführt werden zum Gesamtwohl ihrer Bevölkerung und zur Festigung des guten Rufes.